

Sri Lanka, fast 4 Jahre nach dem Tsunami

Bericht zur Situation in Weligama von Dr. Andrea Hilmer-Lossen
Aufenthalt vom 16.08.2008 bis 06.09.2008

Allgemeine Situation:

Sri Lanka leidet unter den Folgen des Krieges gegen die LTTE, die einen unabhängigen Tamilenstaat fordert. Es wird seit 25 Jahren gekämpft, die jetzige Regierung will nun mit einer Offensive der Gewalt diese Auseinandersetzungen beenden, aber welcher Krieg gegen Separatisten wurde schon mit Gewalt erfolgreich beendet? Die jährliche Inflation wird mit 25-30% beziffert, die Bevölkerung leidet, kommt immer schlechter zurecht.



Die Geschäfte sind leerer als im letzten Jahr, die Betriebe kündigen Mitarbeitern, alle sind sehr besorgt. Es hat dieses Jahr übermäßig viel geregnet, Ernten sind ausgefallen.

Immer noch werden Tsunami Häuser fertig gestellt, in Weligama sind fast alle betroffenen Familien inzwischen versorgt. Fischerboote gibt es heute deutlich mehr als vor dem Tsunami, dafür bleibt der Fisch aus.

Die dreirädrigen Tuc-Tucs bestimmen immer noch die Höchstgeschwindigkeit auf den Strassen, ihre nach dem Tsunami sprunghaft gestiegene Zahl nimmt aber schon wieder ab. Die chaotischen Verhältnisse auf den Strassen könnten durch eine Autobahn verbessert werden, deren Bau aber offensichtlich über den Planungsstatus nicht hinaus kommt.



Patenschaften:

Am 31. August 2008 waren wieder alle Kinder zum jährlichen Patentreffen geladen. Von den 100 geförderten Kindern kam nur ein Kind nicht, ein Mädchen fehlte entschuldigt.

Die Kinder bekamen ein Schild mit ihrer Nummer, wurden nacheinander an unseren Tisch gerufen. Dr. Ranjith Samarage hatte die Kinder in Gruppen zu 25 eingeteilt, wir konnten uns für jedes Kind genügend Zeit nehmen, um nach der Schule, der familiären Situation und nach Problemen zu fragen. Die Kinder machten einen sehr offenen, zugewandten und glücklichen Eindruck, sie bedankten sich auf Englisch, sprachen mit uns, lächelten uns herzlich an. Viele hatten wieder Belobigungen aus der Schule und Briefe für die Pateneltern mitgebracht.

Einige Kinder sind inzwischen 18 Jahre alt geworden, gehen nicht mehr in die Schule. Nur in Ausnahmefällen haben wir es bei der Förderung für diese Kinder belassen, den meisten mussten wir mitteilen, dass es für sie leider keine Gelder mehr geben wird. 15 Pateneltern werden ihr Engagement zum Ende des Jahres beenden, bei jedem einzelnen bedanken wir uns auch hiermit auf das Herzlichste!

Wir konnten aber alle besonders bedürftigen Kinder weiter in dem Programm belassen, indem wir bei Familien mit z.B. 4 Kindern, die alle noch Pateneltern haben, von einem oder zwei die

Paterneltern zu einer andern Familie gewechselt haben. Ich hoffe, dass die jeweiligen Paten dies verstehen werden. Eine gesonderte Nachricht wird folgen.

Nach dem Gespräch habe ich wieder alle Kinder mit ihrer Nummer fotografiert, das aktuelle Foto bekommen die Paterneltern zugeschickt. Die Kinder bekamen dann eine vorgefertigte, adressierte Postkarte und sollten an die Paterneltern ein kurzes Wort schreiben oder ein Bild malen, was sie alle mit großer Hingabe erledigten. Diese Karten haben wir dann selbst frankiert und an die Paterneltern losgeschickt, diesmal werden alle eine Nachricht aus Sri Lanka bekommen. Nach 5 Stunden hatten wir mit allen Kindern gesprochen, waren erschöpft und sehr glücklich.



Tiefenbrunnen:

Rotary hat inzwischen 3 Tiefenbrunnen bohren lassen, der Verein „Birkenau hilft“ und Varam jeweils 2 Brunnen. Insgesamt sind 7 Brunnen entstanden.

Leider haben 5 Brunnen einen zu hohen Eisengehalt im Wasser, das Wasser wird nicht getrunken, die Brunnen nicht richtig genutzt. Nur schade, dass ich, um diese Information zu bekommen, erst selbst nach Sri Lanka kommen musste. Gegen das Eisen im Grundwasser gibt es Filter, die jetzt noch eingebaut werden müssen, damit dieses Wasser trinkbar wird. Die Eisenbelastung des Wassers aus großen Tiefen ist im Süden von Sri Lanka wohl häufig der Fall, messbar ist sie aber vor der Bohrung nicht.

Da es in diesem Jahr extrem viel geregnet hatte, war der Druck, Trinkwasser zu bekommen nicht so groß wie in anderen Jahren und es wurde einfach mal abgewartet.

Die 2 Brunnen, die gutes Wasser liefern, werden sehr gut angenommen, stehen in besonders bedürftigen Gegenden und die Frauen dankten mir sehr herzlich als ich die Brunnen besichtigte und sie fotografierte.



Danke an alle Spender und Paterneltern!

Andrea Hilmer-Lossen